

Bonn Agreement Accord de Bonn



New Court
48 Carey Street
London WC2A 2JQ
United Kingdom

t: +44 (0)20 7430 5200
f: +44 (0)20 7430 5225
e: secretariat@bonnagreement.org
www.bonnagreement.org

Presseerklärung zum Bonn- Übereinkommen

Sperrfrist bis 12:30 GMT on 9 October 2009

Contact number	Ulrike Windhövel +0049 (0)4721 567 170 Havariekommando Audrey Baconnais-Rosez +0044 (0)20 7430 5200 Bonn Agreement Secretariat
For immediate release	9 October 2009

Nordsee-Staaten verstärken Zusammenarbeit gegen Meeresverschmutzungen

Heute haben sich alle Nordsee-Staaten und die Europäische Gemeinschaft auf die Grundstruktur eines Aktionsplanes zur Bekämpfung von illegalen und unfallbedingten Verschmutzungen des Nordseeraumes und seiner Seewege geeinigt. Der Aktionsplan, welcher bis zum Jahresende weiterentwickelt wird, stärkt sowohl die gemeinsame Vermeidung und Bekämpfung von als auch die Vorsorge für Meeresverschmutzungen, die in einer der weltweit meist befahrenen Schifffahrtsregionen durch die Schifffahrt oder andere maritime Aktivitäten verursacht werden. Dieser wichtige Schritt hin zu einer sauberen und gesunden Nordsee wurde auf dem jährlichen Treffen der Vertragsparteien des Bonn-Übereinkommen getan. Das Bonn-Übereinkommen ist eine der erfolgreichsten multilateralen Vereinbarungen und ist eine Verpflichtung gegenüber der International Maritime Organisation (IMO).

Die Konferenz fand vom 7. bis 9. Oktober 2009 in Bonn statt, 40 Jahre nach Abschluss des Übereinkommens in der ehemaligen deutschen Hauptstadt im Jahr 1969. In seinem Grußwort zu diesem Treffen gratulierte Wolfgang Tiefensee, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, den Vertragsparteien des Bonn Abkommens zu 40 Jahren erfolgreicher Arbeit. Er sagte darin, dass er überzeugt davon sei, dass das Bonn Abkommen erneut "einen erfolgreichen Beitrag leisten wird", bis 2020 einen guten Umweltzustand des Meeres zu erreichen. Ein Ziel, welches durch die Integrierte Meerespolitik der Europäischen Union und einem ihrer Eckpfeiler, der Meeresstrategie Rahmenrichtlinie, bestimmt wird.

Das Bonn-Übereinkommen hat wesentlich zur Vermeidung, Vorsorge und Bekämpfung der Verschmutzung der Meere in Europa, aber auch weltweit beigetragen. 1967 zerbrach der Tanker Torrey Canyon mit einer Ladung von 117 000 Tonnen Rohöl vor der Südwestküste Englands. Als aus dieser Ladung ein schwarzer Ölteppich wurde, zeigte sich deutlich, Probleme dieses Ausmaßes nur in internationalen Zusammenarbeit zu bewältigen sind. Die Küstenstaaten konnten nicht solange

warten, bis die Gefahr ihre eigenen Gewässer erreicht hatte. Sie mussten so schnell wie möglich gemeinsame Maßnahmen ergreifen. Die in den vergangenen 40 Jahren geleistete wissenschaftliche, technische und operationelle Arbeit war für den Schutz der Meeresumwelt in dieser Region von größter Bedeutung.

Ungeachtet der effizienten Struktur des Bonn-Übereinkommens zur gemeinsamen Notfallvorsorge und Bekämpfung von Schiffsunglücken und der gemeinsamen Luft- und Satellitenüberwachung zur Ermittlung und Abschreckung von illegalen Einleitungen, bleibt die Gefahr von Unglücken und Verschmutzungen bestehen – hauptsächlich aufgrund größerer Schiffe, steigenden Ladungsaufkommens und der Gefährlichkeit vieler Transportgüter.

Delegierte aus acht Nordsee-Staaten und der Europäischen Gemeinschaft, sowie Beobachter aus Irland und Spanien, gemeinsam mit Gästen anderer Schifffahrtsorganisationen, einschließlich der International Maritime Organisation und des Lissabon Abkommens kamen einstimmig überein, dass es fortdauernde Anstrengungen erfordert, die Werte der Nordsee und die Dienste, die die Meeresumwelt für die menschliche Gesellschaft erbringt, gegen die Risiken der maritimen Aktivitäten zu schützen.

Die Vorsitzende des Bonn-Übereinkommens und Direktorin bei der Europäischen Kommission, Frau Pia Bucella, zollte dem diesjährigen Jubiläum Tribut mit den Worten: „Ich bin überzeugt, dass der Aktionsplan des Bonn-Übereinkommens, der sich einigen dieser Herausforderungen stellt, das Potential besitzt, zu einem Meilenstein in der weiteren Entwicklung des Übereinkommens zu werden.“

Hinweis für die Redaktion

Das Bonn-Übereinkommen (Übereinkommen zur Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Verschmutzung der Nordsee durch Öl und andere Schadstoffe) ist die Einrichtung, mit dem die Nordsee-Staaten und die Europäische Gemeinschaft (die Vertragsparteien) bei der Bekämpfung der Verschmutzung im Bereich der Nordsee aus Schiffskatastrophen und der chronischen Verschmutzung durch Schiffe und Offshore-Einrichtungen zusammenarbeiten und Überwachungsmaßnahmen als eine Hilfe zur Aufdeckung und Bekämpfung von Meeresverschmutzung durchführen.

Auf der Grundlage einer deutschen Initiative wurde dieses wichtige Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt im Jahr 1969 in der ehemaligen Hauptstadt Bonn geschlossen. Seit dieser Zeit ist Deutschland Verwahrer des Bonn- Übereinkommens. 1983 und 1989 wurde das Übereinkommen erweitert und angepasst, um den neuesten Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Bei den Nordseeanrainerstaaten handelt es sich um Belgien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, die Niederlande, Norwegen, Schweden und das Vereinigte Königreich mit Nordirland. Irland wird dem Bonn-Übereinkommen in Kürze beitreten, so dass der Bereich der Nordsee um die irischen Hoheitsgewässer erweitert wird.